

Sonntag Gaudete (Zef 3,14-18; Phil 4,4-7)
3. Adventsonntag (Lesejahr C)
16.12.2006 im Marienstift

Liebe Gemeinde,
das ist nun heute der dritte Sonntag im Advent, der sogenannte Sonntag Gaudete, das heißt zu deutsch „freuet euch!“. So wie in der Fastenzeit einer der Sonntage „Sonntag Laetare“ heißt, was auch bedeutet „freue dich“, so in der Adventszeit der Sonntag Gaudete: Freuet euch!

Ich will zu Beginn die entsprechende Lesung schon einmal vorlesen aus dem Buch des Propheten Zefanja (3,14-18):

Juble, Jerusalem, jauchze, Tochter Zion! Der König Israels, der Herr, ist in deiner Mitte. Du hast kein Unheil zu fürchten. An jenem Tag, da spricht man zu Jerusalem: fürchte dich nicht, Zion, laß deine Hände nicht sinken, der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte. Ein Held, der dir die Rettung bringt. Er freut sich und jubelt über dich, er erneuert seine Liebe zu dir, er jubelt über dich und frohlockt. Frohlocken will man an diesem deinem Tag.

Das ist die erste Lesung. Der Ton ist Freude.

Auch die zweite Lesung wollen wir jetzt hören aus dem Brief des heiligen Paulus an die Philipper:

Brüder und Schwestern, freuet euch im Herrn, freuet euch jederzeit! Und noch einmal sage ich: Freut euch! Laßt alle Menschen eure Güte erfahren, denn der Herr ist nahe. Sorgt euch nicht, bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.

Heute an diesem Sonntag ist das der Tenor, der Ton, der durch den ganzen Gottesdienst hindurchklingt: Freuet euch! Ich werde nachher noch ein Wort dazu sagen.

*

Nun haben wir die Lesung schon gehört: Freuet euch! Und dazu nun ein kurzes Wort: Unser Leben läuft im Wechselspiel. Da ist Weh und Weinen, da ist Trauer, Angst, und da ist auch Freude. Niemand wird es leugnen wollen. Aber das ist unsere Erfahrung, die Freude bleibt nicht für immer, immer wieder wird sie zugedeckt von Leid, Angst, Not, Trauer, Weinen. Das kennen wir.

Und jetzt dürfen wir die Frage haben: Gibt es denn nicht einmal eine bleibende Freude? Das ist das Evangelium: Ostern ist das Datum, an dem endgültig Trauer, Leid, Not, Angst und Sorge überwunden sind. Die Freude der Ostern ist eine bleibende Freude.

Das gilt zunächst für Jesus, und es gilt für jedes von uns, das in der Taufe auf den Namen Jesu getauft worden ist. Da haben wir einen Vorgeschmack bekommen der Freude, die nicht vergeht, der österlichen Freude. Und von daher erklärt sich unser Sonntag am morgigen Tag, der Sonntag Gaudete: „Freuet euch! Laßt alle Menschen eure Güte erfahren, der Herr ist jetzt nahe!“ Das lasst uns für heute verstanden haben. Wenn wir also im Wechselspiel von Sorge, Angst und Trauer und Freude immer wieder erleben müssen, dass die Freude zerbricht, dann dürfen wir mittendrin uns daran erinnern: Aber die österliche Freude, auf die wir getauft worden sind, ist die ewige Freude, die bleiben wird. Und in dem sind wir geborgen.

Freuet euch, der Herr ist nahe!